

Ueber Mutterkornalkaloide. (Berichtigung.)

Von G. Barger.

(Eingegangen den 9. IV. 1907.)

Vor kurzem habe ich in einer in diesem Archiv erschienenen Notiz¹⁾, in Gemeinschaft mit H. H. Dale, einige Angaben von Herrn Dr. F. Kraft in Zweifel gezogen, welche dieser Forscher in seiner ebenfalls in diesem Archiv veröffentlichten Abhandlung²⁾ über Mutterkornalkaloide gemacht hatte. Hauptsächlich bestritten wir die Annahme, nach welcher das amorphe Alkaloid, welches von F. H. Carr und mir Ergotoxin und später von Herrn Kraft Hydroergotin in genannt worden war, das Hydrat des krystallinischen Ergotinins sei. Diese Vermutung konnte ich nicht in Einklang bringen mit meinen Analysen von krystallisierten Ergotoxinsalzen, weil ich damals irrtümlicherweise dem Ergotin die Formel $C_{28}H_{82}N_4O_4$ zuschrieb.

Weitere Versuche, welche von F. H. Carr und mir im Märzheft des Journal of the Chemical Society³⁾ beschrieben worden sind, haben ergeben, daß Ergotin statt $C_{28}H_{82}N_4O_4$ die Formel $C_{88}H_{89}N_5O_5$ besitzt. Die Analysen mehrerer krystallisierter Ergotoxinsalze und der freien Base führten zu der Formel $C_{85}H_{41}N_5O_6$ für Ergotoxin, so daß tatsächlich die Kraft'sche Auffassung des Verhältnisses der beiden Alkaloide in unseren Analysen eine wesentliche Stütze findet und kaum mehr einem Zweifel unterliegt.

Die Umwandlung von Ergotoxin in Ergotin, welche ich mit Hilfe von Essigsäureanhydrid vollzogen habe, ist also nicht auf eine Acetylierung, sondern auf eine Abspaltung von Wasser zurückzuführen, dementsprechend habe ich die Abwesenheit einer Acetylgruppe im Ergotin konstatieren können.

Wie aus der ausführlichen englischen Mitteilung ersichtlich ist, habe ich nun auch die Angabe von Herrn Kraft bestätigen können, daß Ergotoxin (= Hydroergotin) durch kochenden Methylalkohol in Ergotin umgewandelt wird.

London, im März 1907.

¹⁾ Dieses Archiv Bd. 244, 550.

²⁾ Dieses Archiv Bd. 244, 336.

³⁾ Bd. 91, S. 337.